

Exemplarische Ausarbeitung eines Workshops für den pädagogischen Tag am Amos

Morgenandachten am Amos

Der Workshop „Morgenandachten am Amos“ soll KollegInnen die Gelegenheit geben, in Ruhe an der Gestaltung von Andachten zu arbeiten, die sie dann auch halten können, ohne sich noch einmal lange darauf vorbereiten zu müssen.

Materialien für den Workshop:

Liederhefte und Gesangbücher sowie Bibeln stehen im Raum der Stille für jeden ausreichend zur Verfügung.

Als Anregung habe ich einen Korb an Materialien zusammengestellt, der von den TeilnehmerInnen genutzt werden kann, um ein Thema für eine Andacht zu finden. Darin sind ein Kreuz, eine kleine peruanische Maria, ein Holzengel, eine Kette mit Perlen des Glaubens mit Begleitheft, verschiedene Postkarten, kleine Texte, Kerzen, Steine, Muscheln, jeweils ein Fasten- und Adventskalender sowie Kalenderblätter, Senfkörner, Gebetbücher für Kinder, Kurzandachten zu Bibelfliesen, ein Playmobil-Luther, ein Brot/Weckmann, Segensbändchen, eine Taizélieder CD, Bildmaterial (CD) und Meditationsmusik.



Einstieg:

Kleine Befindlichkeitsrunde zum Ankommen. Bildkarten liegen in der gestalteten Mitte. Jede/r TeilnehmerIn sucht sich ein passendes Motiv und bringt Gefühle und Gedanken zum Tag, zum gerade erlebten Gottesdienst oder auch zum Workshop zum Ausdruck.

Phase 1: Die Frage nach einer liturgischen Form der Morgenandacht

Die Morgenandachten am Amos werden sehr unterschiedlich gestaltet, nicht immer gibt es eine liturgische Form. Das mag unterschiedliche Gründe haben – es kann daran liegen, dass diese Formen nicht vertraut genug sind, um sie selbst anzuwenden.

Deshalb soll am Anfang der gemeinsame Austausch stehen. Wie erlebe ich Andachten? Was ist mir wichtig? Welche Grundhaltung will ich fördern? Wollen wir Rituale pflegen? Welche Bedeutung haben Votum und Segen? Wie singen und beten wir?

Es geht mir nicht darum, eine Form vorzugeben. Ich möchte dafür sensibilisieren, was eine Andacht von unserem Unterricht unterscheidet. Ich möchte ermutigen, Spiritualität erlebbar zu machen. Und ich möchte helfen, in diese neue Rolle hineinzufinden, die derjenige übernimmt, der die Andacht hält.

Phase 2: Innere Vorbereitung für den kreativen Prozess

Nachdem wir uns über mögliche Formen von Andachten Gedanken gemacht haben, möchte ich alle Beteiligten einladen, eine kleine Meditation zu machen.

Dieser Moment der inneren Ruhe soll helfen, sich auf den nächsten Teil des Workshops einzustimmen.

Phase 3: Wer sucht, der findet

Der Materialkorb ist angefüllt mit verschiedensten Impulsen für Andachten. Jede/r TeilnehmerIn darf sich mit ihnen beschäftigen und nach einer geeigneten Idee für seine/ihre Andacht suchen. Dazu gehört auch, nach biblischen Texten zu schauen, Lieder zu sichten oder auch sich von ihnen inspirieren zu lassen. Dabei ist es erwünscht mit einem Partner/einer Partnerin in den Austausch von Ideen zu gehen.

Phase 4: Verschriftlichung der Idee und des Ablaufs der Andacht

Für das Verfassen der kurzen Andachtstexte oder Meditationen kann sich jeder/jede an einen für ihn geeigneten Ort in der Schule zurückziehen. Wer seinen Text abgeschlossen hat kommt zurück in den Raum der Stille, um den Verlauf der Andacht weiter auszuarbeiten oder ins Gespräch über die Ideen zu kommen.

Im Prozess der entstehenden Andachten machen die KollegInnen eigene spirituelle Erfahrungen, das Gespräch ermöglicht untereinander einen Austausch über persönliche Glaubensfragen, für den es im Kontext Schule sonst keinen Raum gibt – in meinen Augen eine Bereicherung für KollegInnen, die miteinander Evangelische Schule gestalten und den Schülern als Christen Vorbild sein wollen.

Phase 5: Wir erleben eine Andacht und beschließen den Tag

Um die Arbeitsphase geistlich abzuschließen, darf eine der Andachten „ausprobiert“ werden. Sollte noch keine der Andachten hinreichend fertig sein oder aber der Mut fehlen, einen Entwurf schon zu präsentieren, werde ich mit einer bereits vorbereiteten Andacht den Workshop beenden.

Imke Katharina Schauhoff
Lehrkraft für Evangelische Religionslehre
am Amos-Comenius-Gymnasium Bonn

Praxisprojekt Schulseelsorge

„Schulseelsorge am Amos“

Ein Pädagogischer Tag für das Gesamtkollegium

1. Zielsetzung des Projektes:

Schulseelsorge verstehe ich als „Kirche für andere“ (*Dietrich Bonhoeffer*) – als ein vom Glauben an Jesus Christus getragenes Angebot an alle Menschen im Lebensraum unserer Schule – Schüler wie Eltern, KollegInnen wie andere pädagogische MitarbeiterInnen. Und dieses Angebot hat viele Facetten – es reicht vom Erschließen spiritueller Räume bis hin zum Angebot von Orientierung und Hilfe in schwierigen Lebensfragen.

Schulseelsorge möchte ein Bewusstsein für die Zusammengehörigkeit aller im Lebensraum Schule schaffen und kann nur gelingen, wenn sie von allen mitgetragen und unterstützt wird. Wir SchulseelsorgerInnen brauchen das Verständnis der KollegInnen für unsere Arbeit, damit sie uns Freiräume für Gespräche mit Eltern, Schülern und Kollegen zustehen. Wir brauchen KollegInnen, die unser Wirken an der Schule als Gewinn für den gemeinsamen Lebensort sehen und Interesse daran haben mitzuwirken, die um Strukturen und Arbeitsfelder wissen, um sie selbst wahrzunehmen zu können und dadurch in der eigenen Arbeit begleitet und unterstützt zu werden.

Am Amos-Comenius-Gymnasium in Bonn ist die Schulseelsorge seit vielen Jahren ein wesentlicher Bestandteil des Schulprogramms und eine der tragenden Säulen des christlichen Profils der Schule. Es gibt zwei Lehrkräfte, die als Schulseelsorgerinnen ausgebildet wurden und an der Schule beratend tätig sind, eine der beiden bereits seit 16 Jahren. Sie führen überwiegend Seelsorge-(Einzel-)gespräche. Darüber hinaus feiern wir am Amos regelmäßig Gottesdienste und Andachten und bieten den Schülern Besinnungstage oder Fahrten zu Kirchentagen an. Diese Angebote, die maßgeblich den Lebensraum unserer Schule mitgestalten und Kernbereiche der Schulseelsorge sind, werden von allen Lehrerinnen und LehrerInnen getragen, und im Besonderen von den ReligionslehrerInnen, aber auch anderen KollegInnen, gestaltet und durchgeführt. Die Schulseelsorge liegt daher an unserer Schule in vielen Händen.

Wir haben eine enge Kooperation mit der benachbarten Kirchengemeinde, deren Pfarrer und Jugendleiter einzelnen Veranstaltungen/Andachten an unserer Schule mitgestalten. Durch die Gottesdienste und geistlichen Konzerte in der Johanneskirche gehört dieser Kirchraum für die Schülerinnen und Schüler zum „Lebensraum Amos“ dazu.

In der Schule selbst steht den Schulseelsorgerinnen ein eigener Beratungsraum zur Verfügung. Ein Andachtsraum, der „Raum der Stille“, ist das geistliche Zentrum der Schule.

Nach Abschluss meiner Schulseelsorgeausbildung ist es mir wichtig, mit den beiden Schulseelsorgerinnen im Besonderen, aber auch mit den Fachkollegen in der evangelischen und katholischen Religionslehre, sowie dem Schulpsychologen, den BeratungslehrerInnen, der Schulleitung und dem Kollegium am Amos über die Schulseelsorge am Amos ins Gespräch zu kommen. Einerseits, um mit ihnen über die Zusammenarbeit in bestimmten Arbeitsfeldern zu sprechen und diese zu fördern. Andererseits, um die vielen Anregungen aus dem Qualifizierungskurs für die Schulseelsorge an unserer Schule fruchtbar zu machen.

Auf der Suche nach einem geeigneten Praxisprojekt im Rahmen meines Qualifizierungskurses „Schulseelsorge“, habe ich mehrere Ideen gesammelt, die ich in den nächsten Jahren in der Schule einbringen möchte. Als Praxisprojekt stelle ich die Planung eines pädagogischen Tages vor mit dem Titel: „Schulseelsorge am Amos - Ein pädagogischer Tag für das Gesamtkollegium“.

Dieses Projekt, das wir gemeinsam planen und gestalten, ermöglicht uns einen intensiven Austausch über die Schulseelsorge am Amos. Darüber hinaus können wir im Rahmen dieser gemeinsamen Fortbildung neue Themenfelder der Schulseelsorge erkunden, von denen ich überzeugt bin, dass sie für viele KollegInnen wichtig wären oder das christliche Profil unserer Schule weiter stärken würden.

Ich möchte die KollegInnen mit Angeboten der Schulseelsorge vertraut machen, die für sie in ihrem Berufsalltag wichtig sein können. Darüber hinaus möchte ich möglichst viele KollegInnen motivieren, sich in die Gestaltung des Lebensraums unserer Schule einzubringen.

In meinen Augen ist ein gemeinsamer pädagogischer Tag eine gute Möglichkeit, genügend Zeit zu finden, um das gesamte Kollegium für die vielen Themen der Schulseelsorge zu sensibilisieren und ihnen auch Zeit und Raum zu geben, sich selbst mit Aspekten der Schulseelsorge zu beschäftigen, die sie für sich als Bereicherung erleben. Nicht zuletzt sehe ich in dem pädagogischen Tag eine Chance, mit den KollegInnen neue Arbeitsbereiche der Schulseelsorge zu entdecken und auszuprobieren.

Zusammenfassend erwarte ich von der gemeinsamen Planung und Durchführung eines pädagogischen Tages zum Thema „Schulseelsorge am Amos“

- a) den kollegialen Austausch der Schulseelsorgerinnen über Erfahrungen mit Schulseelsorge am Amos und über das zukünftige miteinander Wirken;
- b) eine breite Diskussion in der Religionsfachschaft zum Thema „Bedeutung der Schulseelsorge für die Gestaltung des (spirituellen) Lebensraumes Schule“, an dem sie ihrerseits durch Morgenandachten und Schulgottesdienste, sowie die gemeinsam durchgeführten Besinnungstage bereits mitwirken;
- c) eine weitere gemeinsame Ausarbeitung des Beratungskonzeptes am Amos mit dem Schulpsychologen und den anderen Beratungslehrern;
- d) eine Ausgestaltung des Kriseninterventionskonzeptes und eine Sensibilisierung der Schulleitung für die rechtlichen Rahmenbedingungen der Schulseelsorge;
- e) die Unterstützung der Schulseelsorge durch das Kollegium, das durch den Praxistag mit dem Angebot der Schulseelsorge vertraut gemacht und in die Arbeit eingebunden wird (Raumnutzungskonzept „Raum der Stille“, Vorbereitung von Morgenandachten, Gestaltung eines Notfallkoffers etc.);
- f) neue Erfahrungen mit kollegialer Fallberatung oder Angeboten zur Lehrergesundheit;

g) eine Sensibilisierung weiterer MitarbeiterInnen der Schule wie z.B. den Hausmeister, die Schulsekretärin, die Verwaltungsmitarbeiterin, die pädagogischen Mitarbeiterinnen etc. für einzelne Aufgaben der Schulseelsorge (z.B. Krisenintervention, Notfallkoffer).

2. Vorbereitung des Pädagogischen Tags

Um einen solchen gemeinsamen pädagogischen Tag durchführen zu können, bedarf es der Zustimmung des Kollegiums. Im Vorfeld habe ich bereits mit der Schulleitung und der Beauftragten für pädagogische Fortbildungen an unserer Schule über das Projekt gesprochen und mich ihrer Unterstützung versichert.

Als nächster Schritt wird es wichtig sein, mit den beiden Schulseelsorgerinnen ins Gespräch zu kommen und sie für das Projekt zu gewinnen. Das Gespräch mit ihnen ist bereits ein wichtiger Bestandteil des Prozesses um die Klärung der zukünftigen gemeinsamen Aufgabe. Ich hoffe sehr, sie für das Projekt gewinnen zu können, weil wir durch die gemeinsame Vorbereitung des pädagogischen Tages bereits in die Interaktion treten können, wodurch es mir leichter wird, in das bereits bestehende Arbeitsfeld hineinzuwachsen und Teambildung betreiben zu können.

Auf einer Lehrerkonferenz muss das Projekt vorgestellt und abgestimmt werden. Es bedarf sicher auch hier im Vorfeld gezielter Gespräche mit KollegInnen, um sie um Unterstützung zu bitten. Vor allem die eigene Fachschaft und die Stufen-Koordinatoren sollten vorab dafür gewonnen werden.

Die Planung des pädagogischen Tages sieht auch die Beteiligung von Referenten vor, die von außerhalb der Schule wegen ihrer besonderen Kompetenzen eingeladen werden. Dies erfordert eine Koordination mit der zuständigen Kollegin für Fortbildungen am Amos und der Schulleitung sowie eine Vernetzung mit den örtlichen Kirchengemeinden, dem Notfallseelsorger und dem PTI oder dem Evangelischen Schulreferat.

3. Vorstellung der Workshops/Ablauf des pädagogischen Tages:

Vor dem pädagogischen Tag (ca. 2-3 Wochen):

- Vorstellung des Ablaufplanes des pädagogischen Tages auf einer Kurzkonferenz
- Offene Wahl der Workshops
- Einteilung der Teilnehmer auf die einzelnen Arbeitsgruppen und Aushang des Programms im Lehrerzimmer

Themen der Workshops:

- Neugestaltung des Raumes der Stille und Nutzungskonzept
- Morgenandachten am Amos – wir gestalten miteinander eine Reihe von Andachten
- Das Kriseninterventionsteam am Amos
- Was tun im Notfall? Wo ist unser Notfallkoffer – und was ist drin? Aufgaben des Klassenleitungsteam und der SeelsorgerInnen in der Krise
- Kollegiale Fallberatung
- Das Kurzgespräch – eine (kurze) Einführung in die Methode für das Lehrer-Schülergespräch

- Lehrergesundheit: Regeneration und Stärkung der eigenen Ressourcen
- Lehrergesundheit: Kognitive Umbewertung – Vom Umgang mit eignen Stressverstärkern

Ablauf des Pädagogischen Tages:

8.30h	offener Anfang mit Kaffeetrinken in der Cafeteria
9.00h	gemeinsamer Gottesdienst für das Kollegium in der Johanneskirche
10.00h	Eröffnung der Arbeitsphase: Vorstellung der Referenten und Themen der Arbeitsgruppen
10.30 bis 12.30h	Workshop Phase 1 (Erarbeitungsphase)
12.30h bis 13.30h	Mittagspause
13.30 bis 14.30h	Workshop Phase 2 (Fortsetzung der Erarbeitungsphase oder Ergebnissicherung)
14.30 bis 15.00h	Kaffeepause
15.00h bis 16.00h	Präsentation der Ergebnisse im Plenum

4. Der Gottesdienst für das Gesamtkollegium

Wir feiern am Amos regelmäßig gemeinsam mit der gesamten Schulgemeinde oder einzelnen Jahrgangsstufen Schulgottesdienste, die häufig von einzelnen Klassen gestaltet werden.

Dieser Gottesdienst richtet sich gezielt an das Kollegium der Schule und eröffnet den pädagogischen Tag zum Thema Schulseelsorge am Amos.

Als Predigttext steht die Heilung am Teich Bethesda, Joh 5,1-9, im Mittelpunkt. Die Auslegung versucht, anhand der Bibelstelle verschiedene Themen des Tages zu reflektieren und die Beschäftigung mit ihnen anzuregen:

Das Gesehen-werden als Heilungsimpuls, das Wecken eigener Ressourcen als heilende Kraft, der Perspektivwechsel als Heilungsvoraussetzung, die Neubewertung der Situation als Chance für Neubeginn.

5. Kurzbeschreibung der Arbeitsgruppen:

Im Folgenden werden die einzelnen Arbeitsgruppen kurz beschrieben, die sich mit Themen rund um die Schulseelsorge befassen. In der Planung des pädagogischen Tages wird zu diskutieren sein, ob neben diesem Angebot weitere Workshops geplant werden, die den KollegInnen andere Weiterbildungsangebote machen, die nicht mit dem Thema Schulseelsorge im Besonderen zu tun haben.

5.1 Neugestaltung des Raumes der Stille und Nutzungskonzept

Im Raum der Stille kommen Schülerinnen und Schüler wöchentlich zur Morgenandacht zusammen. Mitunter halten hier KollegInnen Meditationen/Andachten oder andere spirituelle Unterrichtsformen, die sich in diesem Raum besser umsetzen lassen als im Klassenraum.

Ziel des Workshops soll es sein, Vorschläge für eine Neugestaltung (Sanierung/Renovierung) des Raumes zu machen und Möglichkeiten auszuloten, den Schülern mehr/oder andere Nutzungsmöglichkeiten einzuräumen und ihnen spirituelle Erfahrungen/ Ruhe während des Schulalltags anzubieten (Stille Pause / Pausenmeditationen / offener Gebetsraum / Ort der Erinnerung / Gestaltung im Laufe des Kirchenjahres etc.).

5.2 Morgenandachten

Seit Jahren wünscht sich die Schulleitung eine stärkere Beteiligung des Kollegiums am Besuch und der Mitgestaltung der wöchentlichen Morgenandachten. Im Schulalltag bleibt oft dafür aber wenig Raum und Zeit.

Der Workshop „Morgenandachten am Amos“ soll KollegInnen die Gelegenheit geben, in Ruhe an der Gestaltung von Andachten zu arbeiten, die sie dann auch halten können, ohne sich noch einmal lange darauf vorbereiten zu müssen.

Im Prozess der entstehenden Andachten für das kommende Halbjahr machen sie eigene spirituelle Erfahrungen und können sich darüber gegenseitig austauschen: das schafft untereinander die Basis für einen freien Austausch persönlicher Glaubensfragen, für den es im Kontext Schule sonst keinen Raum gibt – in meinen Augen eine Bereicherung für KollegInnen, die miteinander Evangelische Schule gestalten und den Schülern als Christen Vorbild sein wollen.

5.3 Das Kriseninterventionsteam am Amos

Ein regelmäßiges Update des Kriseninterventionsteams und seiner Schulung braucht Zeit, die sich das Team im Rahmen des pädagogischen Tags nehmen darf. An diesem Workshop kann daher nur teilnehmen, wer durch die Schulleitung in das Team berufen ist. Geleitet wird der Kurs durch den Notfallseelsorger Albrecht Roepke, der die Schule als Vater und auch als Notfallseelsorger gut kennt.

Ziel ist es, die Abläufe im Krisenfall untereinander klar zu regeln bzw. zu erinnern und mit Fallbeispielen zu üben.

5.4 Was tun im Notfall? Wo ist unser Notfallkoffer – und was ist drin? Aufgaben des Klassenleitungsteam und der SeelsorgerInnen in der Krise

Tritt ein Trauerfall ein oder geschieht ein großes Unglück, so sind nicht nur die SchulseelsorgerInnen gefragt, sondern auch das jeweilige Klassenleitungsteam als unmittelbare schulische Bezugsperson muss wissen, wie es gemeinsam mit den SchulseelsorgerInnen in der Krise zusammenarbeitet.

Der Workshop „Was tun im Notfall?“ soll KollegInnen die Möglichkeit geben, sich mit einem Notfallszenario im Rahmen des pädagogischen Tages auseinanderzusetzen. Es soll sie befähigen, sich der wichtigsten ersten Schritte gewiss zu sein, sich bewusst zu machen, wen sie um Mithilfe bitten und welche Möglichkeiten ihnen der Raum der Stille gibt oder auch wo sich der Notfallkoffer befindet und was man damit machen kann. Viele Impulse werden in der Krisensituation sicher von den SchulseelsorgerInnen gesetzt werden und in enger Absprache mit ihnen geschehen, aber je nach Situation ist es gut, wenn sich die KollegInnen mit einzelnen Aspekten auseinandergesetzt haben. Nicht immer ist ein/e SchulseelsorgerIn vor Ort: Gerade Klassenfahrten/Kursfahrten bergen in sich die Gefahr, dass eine Krise plötzlich in ganz anderem Kontext geschieht.

Am Amos muss ein Notfallkoffer noch gepackt werden. Der Workshop ist eine gute Gelegenheit, dies mit Hilfe vieler KollegInnen zu tun.

Neben den Kursangeboten zu Notfallseelsorge und spirituellen Angeboten am Amos soll der pädagogische Tag auch Gelegenheit geben, das Kollegium unter dem Aspekt **Lehrergesundheit** gezielt zu stärken:

5.5 Kollegiale Fallberatung

Die kollegiale Fallberatung kann ein gutes Instrument des gegenseitigen Coachings und der Burn-out-Prophylaxe sein. Deshalb soll dieser Workshop ein Starthilfeseminar sein und den daran interessierten KollegInnen die Möglichkeit geben, sich mit der Methode auseinanderzusetzen und sie unter Anleitung einer Schulseelsorgerin auszuprobieren.

Ziel ist es, unter den KollegInnen gegebenenfalls feste Gruppen zu bilden, um ein solches Angebot regelmäßig zu nutzen.

5.6 Das Kurzgespräch – eine (kurze) Einführung in die Methode für das Lehrer-Schülergespräch

Ziel dieses Workshops ist es, die KollegInnen kurz in die Methode des Kurzgesprächs einzuführen, um sie für einen Perspektivwechsel im Lehrer-Schüler-Gespräch zu sensibilisieren. Mit Hilfe der Gesprächsstrategien des Kurzgesprächs kann es ihnen gelingen, in der oft nur kurzen Gesprächssituation mit Schülern durch die veränderte Haltung zum wirklichen Lernbegleiter zu werden und die Ressourcen in ihren Schülern zu entdecken und zu wecken.

Die Methode kann ihnen zeigen, wie es gelingen kann, mit Schülern überprüfbare Lernziele zu vereinbaren, die sie selbst entwickelt und eingesehen haben.

Die Einführung kann eine längere Fortbildung in dieser Methode nicht ersetzen. Die Beschäftigung damit an einem pädagogischen Tag kann jedoch dabei helfen, das Interesse am Kurzgespräch zu wecken.

5.7 Regeneration und Stärkung der eigenen Ressourcen

In diesem Workshop können KollegInnen unter Anleitung üben, positive innere Zustände zu aktivieren, um sie im Alltag zu nutzen. Sie sollen sich positiver Erfahrungen bewusst werden und sie würdigen und äußere Ressourcen mobilisieren, um bei fehlender Fremdverstärkung von außen (z. B. Wertschätzung für Ihre Arbeit) trotzdem Freude am Unterrichten zu erleben. (Ort der Veranstaltung: Matthias-Claudius-Haus)

5.8 Achtsamkeit und Entspannung im Lehrerberuf

Der Workshop soll unter Anleitung zeigen, wie die Haltung der Achtsamkeit gemeinsam mit der Progressiven Muskel- und Atementspannung (PME) maßgeblich zur Stressbewältigung und Burn-out Prävention beitragen können. (Ort der Veranstaltung: Matthias-Claudius-Haus)